

litarismus hervorging und bei der Aufteilung der Welt zu spät gekommen war. Im Dienste seiner aggressiven Kriegspolitik entwickelte der deutsche I. schon früh ein staatsmonopolistisches System.

Während der I. nach dem zweiten Weltkrieg auf dem Gebiet der DDR völlig beseitigt und der Sozialismus aufgebaut wurde, ist die BRD mit dem Ziel gegründet worden, die Macht des Monopolkapitals zu retten und einen starken imperialistischen Staat als Bollwerk gegen den Sozialismus zu errichten. Der gegenwärtige I. in der BRD ist durch eine gewaltige Konzentration des Kapitals, durch die Entstehung eines militärisch-industriellen Komplexes und durch eine immer enger werdende Verschmelzung von Monopolen und Staat charakterisiert. Auf dieser Grundlage strebt er nach der Hegemonie in Europa und nach einer Revision der Ergebnisse des zweiten Weltkrieges. Wenn er auch in der letzten Zeit bestimmte Resultate des zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsentwicklung durch Verträge mit der Sowjetunion, Polen, der DDR und der CSSR anerkennen mußte, sucht er zugleich nach Möglichkeiten, andere Resultate zu revidieren. Diesem Ziel dient insbesondere die These von der noch offenen nationalen Frage in Deutschland, die angeblich einer Lösung bedürfe.

implizit: eingeschlossen, einbegriffen, dem Sinn nach mitenthalten. —> *explizit*

Indeterminismus: philosophische Auffassung, wonach es in der objektiven Realität keine kausalen Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten gibt; dem —> *Determinismus* entgegengesetzt. Der philosophische I. geht dabei von einer starren (metaphysischen) Gegenüberstellung von Willensfreiheit und (fatalistischer) Determiniertheit aus, wobei er die Willensfreiheit absolut setzt und die

Determiniertheit in Abrede stellt. Der dialektische Materialismus lehnt eine solche Alternative ab, indem er darauf hinweist, daß der Mensch sehr wohl über eine aktive (selbsttätige) Entscheidungsfreiheit (Willensfreiheit) verfügt, diese aber nichts mit einer absolut zu setzenden —> *Freiheit* zu tun hat, weil die menschliche Willensfreiheit einmal das gesetzmäßige Produkt der individuellen Entwicklung des Menschen ist und zum anderen durch die gesellschaftlichen Verhältnisse bestimmt (determiniert) wird. Demnach ist das menschliche Handeln nicht im Sinne des mechanischen Materialismus (absolut) determiniert, sondern der Mensch entscheidet innerhalb bestimmter (natürlicher und gesellschaftlich-historischer) Grenzen durch Kenntnis der objektiven Gesetze der Natur und Gesellschaft frei.

In der gegenwärtigen bürgerlichen Philosophie ist der I. weit verbreitet; er stützt sich vor allem auf einseitige Interpretationen bestimmter Ergebnisse der modernen Naturwissenschaften (z. B. Heisenbergsche Unschärferelation) und nutzt auch die Mängel des mechanischen Determinismus aus. —> *Notwendigkeit*, —> *Freiheit*

Individualismus: theoretische Auffassung und praktische Haltung, welche das —> *Individuum* mit seinen Interessen und Bedürfnissen der —> *Gemeinschaft* und —> *Gesellschaft* gegenüber für vorrangig hält. Die soziale Grundlage des I. ist das kapitalistische Privateigentum an den Produktionsmitteln. Der I. ist seinem Klasseninhalt nach eine bürgerliche Denk- und Verhaltensweise und seiner ideologischen Funktion nach eine Rechtfertigung der Ausbeutung, des Profitstrebens und des Egoismus; er richtet sich insbesondere gegen den organisierten Zusammenschluß und Kampf der Werktätigen. Der I. ist ein charakteristischer Zug der modernen bürgerlichen Ideologie, Sozial-